

# PodC JLL Episode 280

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 280: Das Wort wird verbrannt (Matthäus 13,20.21; Markus 4,1-6.16.17; Lukas 8,13)

Wir sind im sogenannten Sämännsgleichnis.

*Markus 4,1-4: Und wieder fing er an, am See zu lehren. Und es versammelt sich eine sehr große Volksmenge zu ihm, sodass er in ein Boot stieg und auf dem See saß; und die ganze Volksmenge war am See auf dem Land. 2 Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen; und er sprach zu ihnen in seiner Lehre: 3 Hört! Siehe, der Sämänn ging hinaus, um zu säen. 4 Und es geschah, indem er säte, fiel das eine an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf.*

In der letzten Episode ging es um das Thema: Wie Sorge ich dafür, dass der Teufel mir das Wort Gottes nicht einfach wieder wegnimmt...

Gehen wir einen Schritt weiter.

*Markus 4,5.6: Und anderes fiel auf das Steinige, wo es nicht viel Erde hatte; und es ging sogleich auf, weil es nicht tiefe Erde hatte. 6 Und als die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es.*

Es ist immer noch derselbe Sämänn und dasselbe Saatgut. Nur diesmal fallen die Körner auf eine Stelle, die Jesus als *das Steinige* bezeichnet. Es gibt *nicht viel Erde*. Nicht viel Erde heißt: *nicht tiefe Erde*. Wir haben also einen steinigen Untergrund mit einer dünnen Erdschicht. Die ausgesäten Körner gehen schnell auf, aber sie können wegen des steinigen Untergrunds keine Wurzeln schlagen und die Sonne verbrennt sie.

Wie übertragen wir diesen Teil des Gleichnisses auf unser Leben?

*Markus 4,16.17: Und ebenso sind die, die auf das Steinige gesät werden, die, wenn sie das Wort hören, es sogleich mit Freuden aufnehmen, 17 und sie haben keine Wurzel in sich, sondern sind (Menschen) des Augenblicks; wenn nachher Bedrängnis oder Verfolgung um des Wortes willen entsteht, nehmen sie sogleich Anstoß.*

Und Lukas wird sogar noch etwas deutlicher:

*Lukas 8,13: Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben keine Wurzel; für eine Zeit glauben sie, und in der Zeit der Versuchung fallen sie ab.*

Worum geht es hier? Es geht um Menschen. Darum wie Menschen auf das Wort Gottes reagieren. Wir wissen ja aus Lukas 8,11 – *Der Same ist das Wort Gottes*. Diesmal wird nicht an den Wegesrand gesät, sondern auf das Felsige. Und das Felsige steht für ein Verhalten, das von drei Aspekten geprägt ist: Freude, ein Mangel an Tiefgang und Abfall vom Glauben.

Fangen wir mit der Freude an. Es gibt sie, die *Menschen des Augenblicks* (Markus 4,17). Was sind *Menschen des Augenblicks*? Das sind Menschen, die ohne groß nachzudenken, super emotional auf das Evangelium reagieren. „Gott will mich retten? Super... Halleluja... natürlich bin ich dabei!“

Ich denke wir kennen alle solche Leute. Sie kommen in die Gemeinde, sind von allem angetan, wollen sich sofort einbringen, sind begeistert, aber diese Freude hat eine Kehrseite. Und damit wir uns nicht falsch verstehen: Ihre Freude ist echt. Es ist kein Fehler, dass sie sich freuen. Wenn die Engel jede Bekehrung feiern, dann dürfen wir das auch tun. Unsere eigene Bekehrung sollte ein Freudenfest sein. „Gott hat mir vergeben! Meine Schuld ist bezahlt! Halleluja!“ Freude an sich ist nichts Verkehrtes. Und doch gibt es Menschen, bei denen ist die Freude am Glauben da, aber es fehlt etwas. Und das was fehlt, ist Tiefgang.

*Matthäus 13,20: Bei dem aber auf das Steinige gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und es sogleich mit Freuden aufnimmt;*

Ich möchte euer Augenmerk auf das *sogleich* lenken. Hier hört jemand das Wort Gottes und nimmt es *sogleich mit Freuden* auf. Frage: Ist das etwas Schlimmes. Antwort: Ja.

*Matthäus 13,21a: er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist nur (ein Mensch) des Augenblicks;*

Das ist das Schlimme. Ein Mensch des Augenblicks ist jetzt vom Evangelium begeistert und im nächsten Augenblick ist er es nicht mehr. Das Wort Gottes will nicht primär meine Laune heben und mich für eine Weile froh machen. Wo es das tut, freue ich mich natürlich, aber das Wort Gottes will eigentlich etwas ganz anderes! Es will nicht nur meine Emotionen, sondern mein ganzes Leben auf den Kopf stellen. Und deshalb ist es ein Wort, das mich nicht nur in die Freude, sondern in die Nachfolge ruft. Und genau an der Stelle wird es für die Menschen des Augenblicks schwierig. Schwierig, weil sie so abhängig von ihren Gefühlen sind.

*Matthäus 13,21: er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist nur (ein Mensch) des Augenblicks; und wenn Bedrängnis entsteht oder Verfolgung um des Wortes willen, nimmt er sogleich Anstoß.*

Der Mensch des Augenblicks glaubt um der Freude willen. Ist die Freude weg, wird es für ihn schwierig. Und werde ich womöglich verfolgt und abgelehnt, dann ist es vorbei mit dem Glauben. Gott darf mein Gott sein, solange mir der Glaube an ihn gute Gefühle einbringt. Aber sind die weg, die guten Gefühle, dann stoße ich mich am Wort. Wurzelloser Glaube ist Glaube ohne Tiefgang. Glaube, der nicht wirklich verstanden hat, was Glaube kostet, weil es ihm nur um ein gutes Gefühl, aber nicht um Nachfolge geht. Wurzelloser Glaube glaubt für sich, lebt für den emotionalen Kick und nicht für Gottes Reich und seine Gerechtigkeit.

Und damit sind wir beim dritten Punkt angekommen.

*Lukas 8,13: Die aber auf dem Felsen sind die, welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben keine Wurzel; für eine Zeit glauben sie, und in der Zeit der Versuchung fallen sie ab.*

Es gibt Menschen, die nur für eine Zeit lang, oberflächlich glauben, sich auf einer Welle guter Gefühle treiben lassen, aber in dem Moment, wo eine *Zeit der Versuchung* den eigenen Glauben prüft, wieder abfallen.

Kann ich als Christ etwas von diesen *Menschen des Augenblicks* lernen? Und die Antwort muss lauten: Natürlich! Ich darf mich fragen, wie sehr mein Glaube und damit mein ganz praktisches Glaubensleben... so Dinge wie das Beten, der Gottesdienstbesuch oder das Studieren der Bibel... wie sehr diese Dinge von meinen Gefühlen abhängig sind. Ich muss ja nicht gleich vom Glauben abfallen, aber vielleicht ist mein praktisches Glaubensleben viel zu sehr ein Spiegel meiner Gefühle. Wenn ich mich gut fühle, lebe ich mit Gott, und wenn ich mich schlecht fühle, dann lass ich es wieder sein. Ich kenne eine Reihe Christen, die genau so leben. Sie schwanken auf ungesunde Weise zwischen zu viel Begeisterung für Gott und zu wenig Glaubenseifer hin und her. Ihr geistliches Leben besteht aus Phasen. Den guten und den weniger guten. Und wenn man genau hinschaut, dann bestimmt ihr Innenleben, wie sie sich fühlen,... das entscheidet darüber, wie sie mit Gott leben. Und nein, sie fallen nicht gleich vom Glauben ab, und nein, ich will nicht, dass wir zu emotionslosen Robotern werden, aber es ist trotzdem wichtig, dass wir auf gesunde Weise unsere negativen Emotionen beherrschen, damit die nicht unseren Glauben kaputt machen. Und dass wir gleichzeitig Freude nicht zum Gradmesser für die Tiefe oder die Lebendigkeit unserer Gottesbeziehung machen. Wir können von den Menschen des Augenblicks lernen, wie wichtig Tiefgang ist und wie gefährlich es werden kann, wenn wir für gute Gefühle leben.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dich fragen, wie abhängig dein Glaubensleben von deinen

Gefühlen ist.

Das war es für heute.

Trau dich, deine Lieblingsepisode weiterzuleiten.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN